

PREDIGER, FALLSTRICKE UND FALLGRUBEN 1989 (Teil II)

Dalton Bruce Bethel (Das Haus Gottes) Freeport Trinidad W.I.

2.Tim 2:14-17 (Elb)

Dies bringe in Erinnerung, indem du ernstlich vor dem Herrn bezeugst, nicht Wortstreit zu führen, was zu nichts nütze, sondern zum Verderben der Zuhörer ist.

Die Bibel erinnert uns hier, daß wir **nicht in Auseinandersetzungen** geraten sollen. Ist es das, was die Bibel sagt? Wir sollen nicht debattieren (oder: argumentieren) und die Menschen in Streitereien hineinziehen.

2.Tim 2:15-17 Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt. Die ungöttlichen eitlen Geschwätze aber vermeide; denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie ein Krebs; unter welchen Hymenäus ist und Philetus;

Daß Bruder Paulus es für richtig hielt, die Namen von Leuten zu nennen, Junge... Ja.

2.Tim 2:18 die von der Wahrheit abgeirrt sind, ...

Er hat sich nicht zurückgehalten, sondern gesagt: diese Prediger: Hymenäus und Philetus. Was sie predigen, wird euch fressen wie ein Krebs. Er sagte: sie sind von der Wahrheit abgeirrt.

... indem sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen sei, (meine Güte, das ist eine Lehre!) und den Glauben etlicher zerstören.

Dessenungeachtet (oder trotzdem). Schaut mal, was der Apostel hier sagt: Der Glaube vieler Menschen wurde zerstört, vielleicht waren es fünfhundert, die weggingen und zurückfielen, weil sie Hymenäus und Philetus gefolgt waren. Merkt auf den Mut des Apostels. Er sagt hier: Dessenungeachtet (Luther: Aber; Elb: Doch)

2.Tim 2:19 Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt, die sein sind; und: Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!

2.Tim 2:20 In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre.

Wißt ihr, was der Apostel hier sagt? Das Gleichnis, das er dort gebraucht, besagt, daß es einige gab, die zur **Vernichtung geschaffen** waren. Einige waren zu dieser Verdammung geboren worden.

2.Tim 2:21 Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke bereitet. **2.Tim 2:22** Die jugendlichen Lüste aber fliehe;

Bruder Timotheus, du junger Prediger

... Die jugendlichen Lüste aber fliehe;

strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. **2.Tim 2:23** Aber die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab, da du weißt, daß sie Streitigkeiten erzeugen.

2.Tim 2:24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen alle milde sein, lehrfähig, duldsam, **2.Tim 2:25** der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit, **2.Tim 2:26** und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von ihm gefangen sind, für seinen Willen.

Wissen wer ein wahrer Prediger ist

Möge der Herr dem Lesen Seines heiligen Wortes einen Segen hinzufügen. ...

Den Hintergrund noch einmal darzustellen, habe ich jetzt nicht die Zeit. Ich kann dort nicht noch einmal hineingehen. Aber wenn ihr dazu Schriftstellen sucht, um Gottes Diener heute auf der Erde zu finden, dann ist das in Timotheus 3. Ebenso in Titus 1 und in 1 Pet 5.

Diese Schriftstellen legen die Qualifikationen eines Predigers dar und zeigen, was ein echter Prediger sein würde. Wie er sich benimmt, daß er kein geldliebender Mensch ist, und das ist eine der Hauptsachen, die man findet, daß er nicht hinter dem Geld her ist. Er wird nicht um Geld betteln, wie's die modernen Evangelisten heute tun. Die schämen sich nicht einmal, euch anzubetteln. Der Hund kehrt um zu seinem eigenen Gespei. Absolut keine Scham beim Betteln um Geld, im Fernsehen, im Radio oder auf der Straße.

Nun, woher kommt denn dieser Geldgeist? **Dieser Geldgeist ist ein Judasgeist.** Ihr wißt, daß Jesus zwölf Jünger hatte, und einer davon war Judas, und der hatte ein Problem mit dem Geld. In Joh 12 <wird berichtet>, daß er Geld aus der Börse stahl, nicht daß er die Armen liebte, sondern er war ein Dieb.

Ist euch bewußt, daß er so genannt wurde? Und wißt ihr auch, daß er ein Apostel war? Wißt ihr, daß sein Dienst ein echter Dienst vom Himmel war, der, nachdem er sein Bischofsamt verlor, einem anderen gegeben wurde? Ja, es war eine echte Gabe und ein Dienst vom Himmel. Alle guten Gaben kommen vom Himmel. Und das hat er dann trotzdem für Geld verkauft. Nun, so steht es mit den Aposteln. Wir haben dort draußen Männer, die Apostel sind, Männer, die Propheten sind, Männer, die wahre Evangelisten sind; aber, Brüder und Schwestern, sie sind mit ihren Gaben genauso umgegangen wie Bileam und **haben sie für Geld verkauft.**

Das war's, was Bileam zu seiner Zeit getan hat. Folglich ist dieser Bileamsgeist heute auf der Erde und beherrscht die Organisationen. Deshalb betteln sie in einer Tour, der Prediger will eine neues Auto oder ein neues Haus, für seine Frau ein hübsches neues Kleid, und Frau und Kinder will er drei- oder viermal im Jahr auf Reisen schicken. So etwas ist vom Teufel. Gott hat Seine Diener doch nicht zum Betteln gesandt. Auch sollen sie sein Volk nicht zum Pfandgeben veranlassen.

Wie könnt ihr das Schwergewicht auf Schriftstellen legen, nach denen man den Zehnten bezahlen soll, und ihn von der Gemeinde ausschließen, wenn er den Zehnten nicht bezahlt, wo ihr zugleich Teenager habt, die herumstrolchen und sich sogar in der Gemeinde küssen und in Hurerei leben? Wo der Prediger in Ehebruch lebt, wo die Frauen Stöckelschuhe tragen und mit Hosen in die Gemeinde kommen? Das sind die Pfingstler, über die ich spreche. Und sie sehen diese schmutzigen Shows im Fernsehen. Aber der Prediger darf nichts dagegen sagen.

Wißt ihr, **weshalb er die Wahrheit nicht predigen kann?** Ich will's euch sagen. Er könnte die Leute damit verletzen, und dann verlassen die Gemeinde, und er kriegt dann **keinen Zehnten mehr.** Ja, er hat Angst davor, sie könnten die Gemeinde verlassen, und dann ist auch der Zehnte weg. Aber hier bei uns ist der Zehnte nicht die Hauptsache. Hier ist wichtig, daß du ein Leben für Christus lebst. Und sollte es dich das ärgern, wenn ich mit dem Wort Gottes gegen die Sünde predige, dann steh auf und geh! Jawohl, steh auf und geh!

Wenn Gott mich zum Predigen berufen und Sein Werk damit aufgerichtet hat, dann wird Er es irgendwie unterstützen. Die Prediger werden leben können. Davon hängt es doch nicht ab, und niemand bezahlt den Prediger. Gott bezahlt den Prediger. Glaubt bloß nicht, **ihr würdet den Prediger bezahlen.** Gott ist es, der den Prediger bezahlt. Er hat einen Weg vorgesehen, daß der Prediger leben kann.

Von den Dingen, die wir hier behandeln, wird auch die Versammlung profitieren, denn **ich versuche aufzuzeigen, was ein schriftgemäßer Prediger ist – gemäß der Bibel.** Denn dies wird all die Heuchler überall auf der Welt entlarven. So schlicht und so einfach, wie ihr es gestern abend gehört habt, wird es jeden Heuchler am Pult bloßstellen, der mit der Bibel umgeht. Das ist gewiß, denn wie steht es mit den Qualifikationen, über die ich gestern gelehrt habe? Ich weiß ja nicht, wer sie dort draußen erfüllt. Dort heißt es, ein Prediger darf nicht hinterm Geld her sein, er muß geduldig, lehrfähig und er muß gastfreundlich und fähig sein, den Gläubigen die Hand zu reichen. Statt den Leuten die Taschen nach dem letzten Pfennig durchzuwühlen, der ihnen verblieb, sollte er die Witwe unterstützen. Das sagt die Bibel: Unterstützt die Witwen. Und nicht die Witwe zu einem Gelübde nötigen.

Was wir hier machen, Besucher, Bruder, Freund, mag vielleicht ein bißchen seltsam klingen, und es könnte schließlich auch langweilig werden. Vielleicht hört ihr auch ein oder zwei persönliche Aussagen. Da wir nicht an dies Zeug glauben, das im Geschäft der Evangelisten

üblich ist, was sie aber den Dienst Jesu Christi nennen, Geliebte, möchte ich **den Predigern hier, die das Wort Gottes am Pult handhaben, zeigen, wie sie sich selbst benehmen müssen** und was von ihnen verlangt wird, wenn sie hinter diesem Pult stehen möchten. Können sie die Anforderungen, welche die Bibel ihnen auferlegt, nicht erfüllen, würde ich in brüderlicher Liebe zu ihnen sagen: "Bruder setz dich hin." Und ich handhabe das fair. Denn wenn ich mein eigenes Leben im Gegensatz zu meinen Worten führe, möchte ich, daß die Brüder zu mir kommen und mir das sagen. Ja, sagt es mir und belegt es mit dem Wort, wo ich die Lehre verlassen habe und inwiefern ich verkehrt lebe. Und können sie das mit dem Wort beweisen, schulde ich der Versammlung eine Entschuldigung, muß mich demütigen und die Dinge auskehren. Es ist also keine einseitige Angelegenheit.

Vergangenen Abend haben wir über die Eignung eines Predigers gesprochen, und **die schließt seine Kinder ein**. Ihre Kinder müssen Christen sein, sonst haben sie selbst kein Recht am Pult. Diese drei Schriftstellen, die ich nannte, belegen das. **Sie müssen gläubige (oder treue, loyale) Frauen haben**. Ihre Frauen dürfen nicht verleumden und nicht tratschen. Auch dürfen sie in der Gemeinde die Frauen nicht in Klüngeln (Cliques) führen. So etwas kennen wir hier nicht. Ich halte die Frauen hoch in Ehren, die diesen Predigern wirkliche Ehefrauen sind. Seit vielen Jahren halte ich sie hoch in Ehren und Ansehen, zusammen mit all den Schwestern in dieser Gemeinde.

Wir haben da Bruder Deos Frau, sie ist eine der ältesten, nehme ich an. Und ich möchte etwas sagen, das sie vielleicht ermutigt. Ich glaube wirklich, daß sie das richtige Beispiel gibt. Sie ist eine wundervolle Schwester für die ganze Versammlung. Ich konnte diese kleine Furcht und Nervosität in ihr sehen, eine Furcht in Schwierigkeiten zu geraten. Und das ist wunderbar.

Viele werden diese Wahrheiten auf dem Feld der Evangelisation anwenden

Ich möchte da gar nichts zur Sprache bringen, auch nichts andeuten, was die Predigerfrauen betrifft. Ich möchte euch bloß zeigen, was von einem Prediger verlangt wird. Wenn ihr seht, daß sie das nicht erfüllen, dann sind sie weg. Nun, **diese Botschaften werden eine Zeitlang fortbestehen**, wenn der Herr verzieht, und noch nach vielen Tagen werden diese Prediger auf diese Bänder zurückkommen, wenn die Zeit kommt, daß sie sich selbst prüfen müssen. Es werden Tage kommen, wo viele diese Wahrheiten auf dem Feld anwenden werden, die ich hier bereitlege. Sie sind kostbar für mich, und ich bringe sie nicht um des Wettstreits oder der Auseinandersetzung willen oder um mich selbst groß zu machen. Sondern ich sage diese Dinge, weil ich ehrlich sein möchte. Ich möchte dem Volk Gottes alles geben, was ich habe, damit wir bessere Leute sein können. Und damit wir ein Volk sind, das vorbereitet ist für die Entrückung, die bald geschieht. Das ist die Hauptsache. Ich möchte nicht, daß sie irgendwie ausrutschen.

Ich sage diese Dinge mit den richtigen Motiven und Zielen. Ich stelle diese Dinge bereit, denn **die Gemeinde muß**, falls ich aus irgendeinem Grund nicht hier bin, **weitergehen**. Dann müßt ihr in einen dieser Prediger Vertrauen haben, daß er euch richtig leitet. Darum geht es mir. Daß ihr zu irgend jemand Vertrauen haben könnt, wie ihr zu mir Vertrauen habt, sonst kann man euch nicht in der Mitte der Straße führen. **Wenn ihr den Predigern mißtraut, können sie euch nicht führen**. Wenn der Prediger die Dinge nicht so tut, daß er euer Vertrauen gewinnt, ... wenn er das Wort nicht in Klarheit predigt, wenn seine Familie nicht in Ordnung ist, könnt ihr kein Vertrauen zu ihm haben. Damit ihr seiner Predigt glaubt und die Rettung eurer Seele darauf gründet, müßt ihr überzeugt sein, daß er ein Mann Gottes ist. Überzeugen kann er euch nicht, wenn er sein Haus und seine Kinder nicht richtig führt; wenn er euch schlecht behandelt, ungeduldig, ein Zänker und nicht gastfreundlich ist, wenn er das Geld liebt, gemein ist oder Geld von der Versammlung borgt und es nicht zurückgibt. So etwas gibt es hier nicht; vielleicht glauben die Leute das nicht, aber es ist wahr.

Sobald sich hier und da kleine Fehler einstellen, bringen wir sie gleich in Ordnung. Sobald ich sehe, wie der Feind hereinkommt und eine kleine Verwirrung anrichtet, bringe ich es in Ordnung. Das ist meine Aufgabe. Darum sagt die Bibel (Paulus zu Timotheus), daß Aufsicht geführt werden muß. Er sagte: **Führe du die Aufsicht**. Das bedeutet, immer wachsam zu sein. Der Schafhirte beobachtet, ob der Wolf kommt oder der Bär. Auch wenn er beide nicht direkt sieht, bemerkt er doch, wie sich das Gras bewegt.

Er ist größer als die Schafe, wißt ihr, und er nimmt die Aufsicht wahr. Er sagt: "Das ist ein Wolf, das kenne ich schon." Er sagt: "So bewegt sich der Wolf im Gras." "Und dort drüben ist ein Bär. Ich werde mich um ihn kümmern." Dann greift er zu seinem Hirtenstab. Er führt

die Aufsicht und beginnt die Schafe zu überprüfen und stellt fest, daß sich ein **Wolf unter Schafskleidung** versteckt hat. Ihr erinnert euch an die Geschichte? Wenn sich ein Wolf so verkleidet, sieht er aus wie ein Schaf, aber drinnen steckt ein Wolf. Um herauszufinden, ob es ein echtes Schaf ist, schlägt er es zweimal. Und wenn man aufs Schaffell schlägt, sieht man, wie ein Wolf herausspringt. Der gehört nun mal nicht zur Herde... Damit ihr Vertrauen zu mir haben könnt, muß ich das richtige Leben vor euch leben und das Wort muß ich in aller Klarheit predigen. Wenn ihr hier sitzt und wißt, daß ich ein Dieb bin oder von zehn Leuten hier Geld geborgt und nicht zurückgegeben habe, dann ist es egal, was ich hier predige, denn ihr seht nur den Heuchler hinter dem Pult. Deshalb ist das Erste, was so ein Prediger tun muß: Das Pult verlassen, mit dem Stehlen aufhören, seine Bosheit auskehren, und sollte Gott ihn gebrauchen wollen, wird Er ihn gebrauchen.

Das ist es, was Oral Roberts und Billy Graham tun müssen, all diese modernen Evangelisten ebenfalls. Sie müssen weg vom Pult und **mit dem Stehlen aufhören**. Mit dem Stehlen müssen sie aufhören. Dann können sie die Menschen auch von Christus überzeugen. Sie bringen ja keine Christen hervor, sondern Gemeindemitglieder. Und die berauben sie um jeden Pfennig, den sie nur kriegen können. Wie viele verstehen das in seiner tiefen Bedeutung? Daß man kein Vertrauen ins Wort haben kann, obwohl das Wort wahr ist, bevor man Vertrauen zum Prediger haben kann. Und zu dem kann man kein Vertrauen haben, es sei denn, er **lebt auch dieses Leben**. Darum sagt die Bibel, *die Ältesten, die wohl vorstehen, sollen doppelter Ehre für wert gehalten werden*. Bruder Paulus bekräftigt, was ich hier sage, daß ein Ältester **keine Ehre bekommt**, wenn er nicht richtig vorsteht. Diese Ehre bedeutet Respekt. Ich sag's jetzt mal in der simplen Art hier auf Trinidad. Wenn er ein **schweinischer Mann** ist, hat auch niemand Vertrauen zu ihm. Wenn er das, was ihr ihm privat anvertraut habt, seiner Frau und seinen Kindern erzählt, so daß sich eure Angelegenheiten in der Gemeinde verbreiten, wie solltet ihr dann Vertrauen zu ihm haben? Ich jedenfalls würde keinem solchen Mann vertrauen.

Nun, ihr jungen Prediger, dies ist etwas, was ihr lernen müßt. Es kommt immer wieder vor, daß die Menschen euch Dinge im Vertrauen sagen, und **das muß dann auch vertraulich bleiben**. Es geht die Frau nichts an, die Kinder geht es auch nichts an. Es geht auch den Bruder und die Schwester gar nichts an. **Solange** es nicht absolut notwendig ist, darf es keinem anderen zur Kenntnis gebracht werden. Es mag die Zeit kommen, daß auch andere aus bestimmten Gründen davon erfahren. Aber grundsätzlich gilt, daß ihr das Vertrauen der Menschen niemals gewinnen könnt, wenn ihr deren vertrauliche Angelegenheiten **anderen erzählt**.

Es kann vorkommen, daß ihr eine Versammlung leitet wie diese hier, und eines Tages kommt ein Mann aus der Welt zu euch, ein Sünder, und es gibt da Dinge in seinem Leben, die ihn quälen, und er will das jemand erzählen. Der Mensch ist so gemacht, daß er einen anderen braucht, dem er erzählen kann, was er angestellt hat. Da liegt der Grund, weshalb viele Kriminelle überführt und gehängt wurden. Sie hatten noch ein lebendiges Gewissen, und solange sie ihre Gefühle keinem anderen mitteilen konnten, fanden sie Tag und Nacht keine Ruhe. Also haben sie's ihrem besten Freund erzählt, und der hat sie verraten. Es kann passieren, daß jemand zu euch kommt und euch erzählt: "Ich hab einen Mann getötet. Ich hab eine Frau vergewaltigt und einen Mann getötet." So wie ein Mann mir einmal gesagt hat: "Ich hab einen Eispickel genommen und einem Kind die Augen ausgestochen. Ich hatte mit Zauberei zu tun." **Solche Dinge müßt ihr vertraulich behandeln**. Wenn ihr das aber nicht könnt, sondern jemand seid, der geschwätzig ist und einen großen Mund hat, wenn ihr zeigen möchtet, was ihr alles wißt, dann wehe euch! Dann könnt ihr hinter dem Pult zu keinem Ergebnis kommen. Ich sage euch, diese Welt hat keine Ahnung davon, was ein wahrer Prediger ist. Es geht andere nichts an, wenn Menschen euch ins Vertrauen ziehen.

Prediger, der seine Gemeindeprobleme diskutiert – Ehefrau – Prediger

Nun, viele Prediger haben in der Vergangenheit diesen Fehler gemacht – auch unter dieser Offenbarung – in den Jahren, die seit den 70ern vergangen sind. Ich hab daraus gelernt. Der Mensch ist so gemacht, daß er mit einem anderen reden will, wenn er ein Problem hat. Dann ist die Person, die ihm am nächsten steht, natürlich seine Ehefrau. Und dann macht er seinem Herzen Luft. Und **viele haben diesen Fehler gemacht, Probleme und Belange der Gemeinde mit ihren Frauen zu diskutieren**. Möglich, daß man beim Besprechen verschiedener Dinge etwas Trost bekommt; aber wenn ihr damit anfängt, Probleme und Belange der Gemeinde mit eurer Frau zu diskutieren, möchte ich euch die Gefahr darin

zeigen. Bestimmte Männer haben das damals in den 70ern so gemacht, und **ihre Frauen kamen ins Irrenhaus**, mehrere von ihnen sind völlig übergeschnappt. Und wißt ihr auch, warum? Die Probleme, mit denen die christliche Gemeinde heute konfrontiert wird, sind einfach zu groß. Sie sind zu groß. Und die Weisheit liegt darin, meine Brüder und Schwestern, daß Gott die Frau niemals dazu berufen hat, solche Probleme zu hören und ihre Last gemeinsam mit ihrem Mann zu tragen. Gott schuf den Ehemann mit einer bestimmten Gabe, solche Probleme zu hören, zu handhaben und trotzdem normal zu bleiben. Doch in jenem Fall trägt er die Probleme weiter zu seiner Frau, aber sie ist das schwächere Gefäß, und sie hat keine solche Gabe, mit diesen Problemen fertigzuwerden. Deshalb wird sie beunruhigt durch derartige Dinge, so daß viele von ihnen den Verstand verlieren.

Nun, meine geliebten Brüder, vielleicht denkt ihr: "Bruder Bruce ist auf seine Art egoistisch (ich spreche jetzt zu den jungen Predigern) und diskutiert die Probleme der Gemeinde nicht mit uns." Nun, ich glaube eben, daß ihr nicht in der Lage seid, damit umzugehen. Ich möchte euch die Sorgen ersparen. Ich bewahre euch vor der Bekümmernung. Ich möchte gern, daß ihr gut schlafen könnt. Ich hab das früher schon versucht, aber es hat nicht funktioniert. Ja, es hat **Schaden verursacht** und Probleme hervorgebracht, es hat die Predigerbrüder ganz nervös gemacht. Deshalb hab ich daraus gelernt und mich zurückgezogen, und das wurde wohl mißverstanden. Ich sagte zum Herrn: "Ich hab das falsch gemacht, denn du hast mich so geschaffen, daß ich hundert Probleme hören und trotzdem ganz normal essen kann, der Magen dreht sich mir nicht um. Ich kriege trotzdem keine Magenbeschwerden. Meine Hände fangen nicht zu zittern an und meine Füße verbiegen sich auch nicht. Ich kann ohne weiteres ins Haus gehen, mich hinlegen und schlafen. Morgens wache ich dann auf und helfe meinem Bruder wieder weiterzugehen. Ich erkläre euch das **kleine Geheimnis darin**. Es ist dasselbe Geheimnis, das auch Paulus hatte. Der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Sein sind. (2 Tim:2:24) Werfet eure Sorgen auf Ihn, denn Er sorgt für euch. Der Herr hat eine auserwählte Braut. Und alle **die der Vater mir gegeben hat, werden kommen**, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Geliebte Brüder und Schwestern; wenn euer Name in diesem Buch steht, dann werdet ihr jede Prüfung bestehen. Ihr werdet durch jeden Sturm hindurchgehen und jeden Berg erklimmen. Ihr werdet durch jeden Strom und durch jeden Wald gehen und jedes Tier in diesem Wald überwältigen – durch die Gnade des Allmächtigen Gottes. Ja, meine Brüder und Schwestern. Und wenn ich sehe, wie jemand sich ums Wort Gottes bemüht, die Stimme Gottes gehört hat und dies Wort Gottes glaubt, dann hab ich auch Zuversicht und Glauben für ihn, daß er alle seine Probleme überwindet und am Ende ohne Flecken und Runzeln dastehen wird, um in die Entrückung zu gehen.

Das Geheimnis besteht darin, daß man es so sehen kann. Das meint nicht, einfach nur die Schrift zitieren. Es muß eine Offenbarung für euch werden. Ihr müßt es wissen, wenn ihr mit einem Problem konfrontiert werdet; dann könnt ihr das anhören und es auch nachempfinden, ihr könnt Mitgefühl haben und auch dabei weinen, ihr könnt sogar das Gefühl haben ohnmächtig zu werden, dennoch **ist eine Hoffnung da drinnen**, tief drinnen ist eine Hoffnung, und all diese Schmerzen, Sorgen und Kümernisse, all diese Probleme, die ihr zu hören bekommt, sie können diese Hoffnung nicht unterkriegen. Sie können über diese Hoffnung nicht hinweg. Immer wenn diese Dinge euch in Depression und in Verzweiflung werfen wollen, steht diese Hoffnung wieder auf, daß der Grund des Herrn fest steht, der Herr kennt die Sein sind. Dazu gehört, daß all diese Teste, durch welche die Heiligen gehen, **vorherbestimmt** sind, und ihr könnt sie nicht überspringen. Ihr werdet damit zu tun bekommen, einer nach dem andern, so wie sie sich eben einstellen. Wenn ihr das Wort liebt, werdet ihr all diese Teste bestehen. Ich sagte, wenn ihr dieses Wort liebt und Seine Stimme gehört habt, werdet ihr siegreich sein.¹

Als Prediger werdet ihr irgendwann erkennen, daß nicht ihr es seid, der das Problem löst (oder: lösen soll). Es geht nicht um das, was ihr für jemand tut, damit er sein Problem überwindet. Es ist nicht, was ihr tut, sondern weil sie Gottes Wort lieben, ist für das Problem bereits gesorgt. **Derselbe Gott, der das Problem vorherbestimmt hat, ist auch derselbe Gott, der <schon> den Sieg über das Problem vorherbestimmt hat.** Ja, Er hat das Problem vorherbestimmt, und den Sieg darüber auch.

¹ Ps 119:165 Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln (Luther).

KJV nothing shall offend them = **nichts soll sie verletzen**

Ein Prediger ist eine achtbare Person. Und er sollte geachtet werden. Man kann nur einen Mann respektieren, der sich selber respektiert und solche Dinge tut, die einen dazu bringen, ihn zu respektieren. Das geschieht nicht über Nacht. Und ihr seht – die Bibel führt das aus –, dieser Respekt, dies Vertrauen, diese **Ehrerweisung kommt durch die Art, wie er regiert**, also wenn er selbst beweist, daß er ein guter Führer ist. Die Sprüche sagen, das Volk liebt einen guten Herrscher. Wenn er nicht gut herrscht, wird er nicht geachtet. Herrscht er gut, wird er auch geachtet. Versteht ihr?

Nun, diese Ehre bedeutet Vertrauen, d.h. was immer er sagt, ihr habt Vertrauen zu ihm. Ist er ein wahrer Diener Gottes, wird er das Wort sprechen. Stimmt das? Dann werdet ihr auch Vertrauen haben in das Wort, das er predigt. Ich könnte hier noch verschiedene Dinge ausführen, aber dies ist es, was ich den jungen Predigern und denen die noch kommen, mitgeben möchte. Und, Schwestern, bohrt nicht und seid nicht neugierig, versucht nicht herauszufinden, was nur euren Mann angeht, was er vielleicht mit einem anderen Gläubigen gesprochen hat. Ihr müßt euren Platz kennen.

Denn eure Liebe zu ihm könnte ihn bewegen, euch bestimmte Dinge zu sagen, die ihr gar nicht wissen sollt. Doch wenn er's euch erzählt, werdet ihr nicht mehr in der Lage sein, daß ihr jene Person lieben könnt. Es könnte sogar bewirken, daß ihr an dieser Person Anstoß nehmt. Geliebte, es kann geschehen, daß es uns schwerfällt, wenn wir aneinander Falsches finden, noch immer dasselbe Vertrauen zum anderen zu haben. Und **daß es sehr schwierig wird**, mit demjenigen weiter Gemeinschaft zu haben, wie wir doch Gemeinschaft haben sollen.

Dies ist der Grund, warum wir keinen Klatsch in der Gemeinde anhören sollen. Sobald man das Getratsche hört, bekommt man einen falschen Eindruck von der Person, man kann dann keine Gemeinschaft mehr haben, und die Einheit ist zerbrochen.

Der Prediger ist so beschaffen, daß er von einem Bruder hören kann, der in Ehebruch lebt, und er kann auch ganz ärgerlich und fuchsig werden und zu diesem Bruder hingehen und ihn zurechtweisen; aber dann dreht er sich um und liebt diesen Menschen immer noch als eine Seele. Dieser Prediger wird sein Vertrauen zu dem Bruder verlieren und von ihm enttäuscht sein, aber beleidigt fühlt er sich von diesem Bruder nicht. **Er fühlt sich gekränkt durch das, was der Mann getan hat, aber nicht von dem Bruder.** Er muß auch nicht hingehen und die Dinge mit dem Mann in Ordnung bringen, denn von dem Bruder ist er nicht gekränkt worden. Versteht ihr? In anderen Worten, er hat keinen Haß. Er hat nichts Böses in sich gegen diesen Mann, weil der das getan hat. Nein. Es gibt deshalb eine Trennlinie (oder: Scheidegrenze), und wenn dieser Mann (der Prediger) wirklich von Gott gerufen ist, hat er <auch> diese Trennlinie. Aber die Ehefrau hat das nicht, die Kinder haben's nicht. Und die Versammlung hat's auch nicht. Vom ersten Moment, wo ihr etwas hört über den Fehler eines Bruders oder so, genau **dann läuft etwas schief**. Ich weiß nicht was es ist. Ein schlechtes Gefühl kommt auf in eurem Herzen. Deshalb sagt uns die Schrift, daß es in der Gemeinde keine Verleumdungen geben darf, kein Getratsche und all diese Dinge. Es ist, wie ich schon sagte: Der große Fehler der Prediger in der Vergangenheit war, daß sie Gemeindebelange mit ihren Frauen diskutiert haben, weil sie Trost suchten. Sie haben die Dinge ihren Frauen erzählt, weil sie Trost suchten, und die haben es den Leuten (die betroffen waren) übelgenommen. Sie sagt es dann dem Nachbarn, sie sagt es der besten Freundin, irgendwem wird sie es erzählen. Dann geht es durch die ganze Gemeinde. Das wird euch als junge Prediger zugrunde richten. **Gewiß!**

Ihr sagt nun: "Bruder Bruce, ist das deine Art zu leben?" Ja. Ja, meine Brüder und Schwestern. Das sind die Regeln, denen ich seit etlichen Jahren folge. Meine Frau weiß nur, was sie notwendigerweise wissen muß, nichts, was unnötig ist und was sie nicht betrifft. Sie ist darin geübt, mich nichts zu fragen, und sie weiß, was sie mich fragen muß. Das ist nicht so, daß ich sie einfach abblitzen lasse, wenn sie mich etwas fragt. Nein. Sie ist so geübt, daß sie weiß, was und wann sie mich fragen kann, und sie weiß auch, was ich akzeptiere und was ich nicht akzeptiere. Ja, so sollte es jeder Mann mit seiner Frau einüben. So sollte jeder Mann auch seine Kinder erziehen.

Ihr seht also, das Training eines Predigers ist nicht nur das Training des Predigers. Genauso ist es das **Training seiner Frau**. Seine Frau wird mit ihm trainiert. Auch seine Kinder werden mit ihm trainiert. Es wird ihm nicht so leicht gelingen, seine Kinder so zu erziehen, ich sag's euch. Sie haben alle ihr Auf und Ab. Gelegentlich muß er auch die Rute gebrauchen, denn sie sind nicht anders als eure Kinder. Nur weil sie Kinder des Predigers sind, heißt das nicht, daß **sie vollkommen wären, ihr aber unvollkommen**. Keineswegs. Sie haben ihr Auf und Ab. Auch sie müssen alles Mögliche in Ordnung bringen. Wenn ihr aber seht, daß der

Prediger solche Dinge toleriert und laufen läßt, statt sie in Ordnung zu bringen, dann handelt er verkehrt. Zweifellos handelt er dann verkehrt.

Es ist nicht jeder so gemacht, daß er gewisse Probleme oder das Böse überhaupt hören kann. Es gibt Gemüter, die können nicht schlafen, wenn sie so etwas gehört haben. Sie können einen Nervenzusammenbruch erleiden, weil sie's nicht ertragen. Das kann bedeuten, daß ihr, **obwohl** ihr ein **junger Prediger** seid, trotzdem **bestimmte Dinge nicht packen könnt**. Ihr müßt erst aufgezogen werden. Ihr müßt heranwachsen und trainiert werden, bevor ihr von bestimmten Problemen hören und damit umgehen könnt.

Selbsterhöhung – diesen Geistern muß man entgehen

Gebt acht auf Erhöhung (oder: Erhebung). Ich sage das, weil es für jüngere Prediger wichtig ist. Seht mal, es gibt einen Geist der sich auf einen jungen Prediger überträgt, und er **überträgt sich von den Leuten**, d.h. es besteht die Gefahr, daß die Menschen, die eurer Predigt zuhören, euch **hineinziehen können in einen Geist der Selbsterhöhung**, wenn ihr nicht aufpaßt. Da müßt ihr sehr wachsam und sorgfältig sein, denn sobald Frauen euch erzählen: "Bruder, ich hatte einen Traum, da warst du gekleidet wie Elia. Du hast neulich Abend geklungen wie ein Prophet, Bruder, und ich hatte einen Traum darüber, weißt du?" Paßt auf, das ist der Teufel, der euch kriegen will. **Der Teufel will euch in Fanatismus hineinziehen**. Versteht ihr, was ich meine?

Und **gebt besonders acht auf diesen Mund**: "Bruder, du hast viel besser gepredigt als der andere Bruder da." Es haben gerade fünf Brüder gepredigt, und dann kommen diese Leute und erzählen euch sowas. "Du predigst viel besser als der andere Bruder, weißt du. Der paßt gar nicht in deine Fußtapfen." Und dann **beobachtet die Reaktion eurer Frau**. Wenn ihr dann nicht aufpaßt und eure Frau den falschen Geist hat, wird der Teufel in eurem Schlafzimmer zu euch reden: "Es gibt gar keinen, der so predigen kann wie du. Der Bruder XY, der kann überhaupt nicht predigen. Du hast letzten Sonntag am besten gepredigt." Wißt ihr, was dann geschehen wird? Hier haben wir so etwas nicht. Aber diese Belehrung soll dazu dienen, daß wir **auf der Hut** sind.

Nun, dieser Teufel wird ins Ohr dieses Mannes sprechen. Es wird ein Bruder kommen, der es tut, und es wird eine Schwester kommen, die es tut. Verschiedene Dinge können sich ereignen, die besagen: "Du bist der Beste. Du hast besser gepredigt als der Bruder, und die Versammlung hat bei dir ganz anders Amen gesagt." Ist dir klar, was der Teufel mit dir machen will, Bruder? Er will einen Samen der Eifersucht in dich hineinlegen, einen Samen des Wettstreits. Er will einen **Samen der Selbsterhöhung** in deine Seele pflanzen. Also, paßt auf. Das bedeutet nicht, daß wir einem Bruder nach seiner Predigt kein **Kompliment** machen dürften. Das hab ich nicht gemeint. Ich spreche über etwas anderes.

Wenn Prediger Wettstreit (Wettbewerb) predigen

Nun, wenn dieser Geist von Eifersucht und Mißgunst in euer Herz gepflanzt ist, dann tretet ihr schließlich in einen **Geist des Wettstreits** (Wettbewerbs) ein. Diesen Wettbewerbsgeist haben wir auf den Kanzeln des sog. Pfingsten. Zum Ende des alten Jahres veranstalten sie einen Prediger-Wettbewerb. Aber wir haben sowas noch nie gehabt. Die Prediger, die an diesem Pult stehen, predigen nicht im Wettstreit miteinander, sondern sie predigen mit einem Motiv und einem Ziel, nämlich daß es ein Segen für die Versammlung ist; und ich sitze dabei und beobachte das. Sie kümmern sich nicht darum, wer am besten gepredigt hat. Gleichwohl erkennen sie die Autorität. Ja, sie können unterscheiden. Versteht ihr, was ich meine? Sie können unterscheiden und wissen, worauf mehr und worauf weniger Segen liegt oder was immer. Aber dabei geht es um nichts Fleischliches. Sie sprechen vielmehr über die Gnade Gottes und über Seine Segnungen, die von einer bestimmten Gabe und einem bestimmten Prediger kommen. Und jeder hat diesen Befund, wenn er im Geiste ist.

Es geschieht im Geist, es ist also kein fleischlicher Wettbewerb.

Nun, solche Dinge sind tatsächlich unter dieser Offenbarung geschehen. Ich geh jetzt nicht zurück in die Geschichte, aber so etwas geschah 1973 und genauso 1968. Da hat es einen Mann namens Rideout (Gesprochen: Raid-aut) gegeben. Bruder George und andere können das bestätigen. Ich hab die Geschichte jetzt nicht in voller Länge parat, aber Bruder Bob hat es auf einem Band erklärt, daß es diesen Mann mit Namen Rideout gab. Er war ein junger Prediger in Connecticut. Und Bruder Bob hatte ihn gebeten zu predigen. Das hat er auch

getan. Nun, dieser Mann hat schließlich die ganze Gemeinde gespalten und siebzig Prozent der Leute mitgenommen. Stellt euch das vor. Unter dieser machtvollen Offenbarung? Bruder Bob sagte über diesen Mann, daß es **die Frauen um diesen Mann waren, die diesen Geist auf ihn zogen**, so daß er glaubte ein Prophet zu sein. Er hat all diese Menschen ins Unglück geführt. Jeder von ihnen ging verloren.

Es geht mir darum euch klarzumachen, daß es so **harmlos und unbedenklich aussehen kann**, all diese kleinen Dinge, aber schaut auf die Zahl der Seelen, die dadurch verloren gingen. Ihr versteht, was ich meine? Denkt an die Seelen, die verloren gingen. Sobald wir anfangen, auf diese Art von Visionen, Träumen und verschiedenen Sinneseindrücken (Sensationen) zu achten, und darauf hören und auf all diese Dinge, die euch selbst nicht eigen sind, dann Bruder, paß auf! In Ordnung.

Junge Prediger sagen: "Bruder Bruce, für den Fall, daß ich in solche Schwierigkeiten gerate, daß ich mich selbst erhöhe und mir diese Selbsterhöhung wirklich zur Gefahr wird und ich in mir einen Geist der Eifersucht gegen andere Prediger entdecke, der mich auch überwindet – was soll ich dann tun?" Eines ist sicher, wenn ihr eifersüchtig werdet und euch selbst erhöht, dann **verliert ihr eure Sicherheit im Wort**. Das ist sicher, denn **die Gnade Gottes wird euch verlassen**. Und wenn ihr die Sicherheit im Wort verliert, werdet ihr beginnen, falsche Dinge zu predigen. Und nun wollt ihr wissen: "Was kann ich unter diesen Umständen tun?" Das Allerbeste in so einer Situation ist, die **eigene und die Seelen der Menschen so zu lieben, daß man vom Pult abtritt**. Sobald ihr nicht mehr sicher seid im Wort. Ein Prediger muß wissen, wenn er verwirrt ist über dem Wort.

Nun, ein junger Prediger kann sich im Wort verirren, so daß er ganz durcheinander kommt und die Vision, die er hatte, verliert. Dann beginnt er die Dinge miteinander zu vermengen. Er muß in sich selbst spüren, daß er das Wort durcheinanderbringt. Sobald er merkt, daß er mit dem Wort durcheinander kommt, muß er das Pult verlassen. Dann muß er ins Gebet gehen und fasten und den Herrn bitten, ihn zu leiten, und den **Prediger, der über diesen gesetzt ist, bitten, ihm zu helfen**. Denn genau zu diesem Zweck hat Gott diesen eingesetzt. Aber ich will euch was sagen: Bevor ihr aufrichtig genug geworden seid, um das Pult zu verlassen, wird euch ein wahrer Mann Gottes, wenn er über euch gesetzt ist, auf die Seite rufen, weil er schon gemerkt hat, daß ihr das Wort verdreht. Er wird diese Selbsterhöhung unterscheiden. Er wird auch diese Eifersucht unterscheiden, euch aber nichts davon sagen. Doch eines Tages wird er euch beiseite nehmen. Ihr werdet heulen. Gott sei Dank, wir haben mit solchen Dingen nichts zu tun. Ich glaube, daß die Brüder ihre Sache gut gemacht haben, aber dies soll die Heuchler draußen entlarven.

Nun, Brüder und Schwestern, im Licht dieser Dinge, die ich dargelegt habe – wie weit sind die sog. Dienste der Organisation davon entfernt, Dienste mit wahren Männern Gottes zu sein!

Wir sprechen hier über junge Prediger und all das, was sie beachten müssen. Selbsterhöhung darf es nicht geben. Jede Art von Selbsterhöhung wird sie **vom gebahnten Pfad** herunterwerfen. Und es hat uns gefallen, als ich sagte, daß ein junger Prediger, wenn er im Wort Gottes verwirrt ist, in Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit das geheiligte Pult abgeben muß, und zwar aus Liebe zu seiner Seele und aus Liebe zur Versammlung. Er soll sich hinsetzen und zu sich kommen. Es gibt so Dinge, die einem im Leben passieren können. Und ihr wärt überrascht, wenn ihr wüßtet, was einem Mann alles passieren kann.

Hütet euch vor: Befürchtungen, nervösen Regungen anstelle von Unterscheidung

Könnt ihr mir noch folgen? (Versammlung sagt Amen!)

Nun, noch einmal zu den jungen Predigern. Dies betrifft einen Prediger, jüngere Gläubige.

Hütet euch vor Ängsten (oder: Befürchtungen), jüngere Prediger. Das ist sehr wichtig. Hütet euch vor **nervösen Regungen, als wäre es Unterscheidung**. Denn in Wahrheit ist es fleischliche Beurteilung. Wenn ihr nur wüßtet, was das bedeutet. Wenn ein Prediger mit Leuten umgeht, kommt er in die Gefahr von Befürchtungen, denn er hält nach dem Feind Ausschau, und wenn er gewisse Befürchtungen in sich trägt, **könnte er schließlich ein Schaf töten, während er glaubt, es wäre ein Wolf in Schafskleidung**. Als vergangene Woche ein Schaf etwas merkwürdig lief, schlug er es, und ein Wolf sprang heraus. Er ist nun ein bißchen nervös geworden. Und nun hat er ein anderes Schaf vor sich, und er ist

ganz sicher, das ist ein Wolf, er schlägt es mit dem Stab und tötet es. Aber es war kein Wolf, sondern ein Schaf, das er getötet hat. Dann wird er dafür bezahlen.

Mit Befürchtungen und der falschen Unterscheidung könnte er annehmen, daß der kleine Bruder dort **nicht nach dem ewigen Leben** strebt. Und er könnte den kleinen Kerl schlagen, bis man ihn glatt aus der Gemeinde wirft. Diese Sache geht tief, und es ist die Wahrheit. Hütet euch vor Befürchtungen.

Ich will euch hier etwas sagen: Wenn es jemand gibt, der Angst hat vor falschen Propheten und Anti-Christen, dann ist es der Mann, der hier hinter dem Pult steht. Was ich da alles erlebt habe, als sich die falschen Propheten erhoben, und dieser **Betrug, der aus diesen Predigern hervorkam**, und all diese Leute, die für mich alle echt aussahen und dann doch zurückfielen, und die Männer, die mit mir vom selben Teller aßen und auf demselben Bett schliefen und mir schworen, daß sie dies Wort **nie verlassen** und immer daran festhalten würden! Und doch wurden sie zu falschen Propheten. Ich sah, wie sie auf der Strecke blieben, und das über all die Jahre. Wenn es jemand gibt, der unter solchen Komplexen und Befürchtungen leidet, dann ist es Bruder Bruce.

Nun, was wäre denn, wenn mich diese Furcht gepackt hätte? Dann würde ich keinem andern erlauben, an dies Pult zu treten und neben mir zu predigen, weil ich kein Vertrauen mehr hätte zu den Brüdern, denn ich wäre überzeugt, daß sie sich genauso wie Bruder *M*, *K*, *C* und *T* erweisen würden. Ist das nicht so? Aufgrund meiner Erfahrung würde ich dann meinem Bruder mißtrauen. Aber, meine geliebten Brüder und Schwestern, genau dies kann beweisen, daß es keine von Menschen geführte Sache ist, es steht auch kein intellektuelles Konzept eines Menschen dahinter, denn der Mensch ist so beschaffen, daß er wegen seiner Befürchtungen und Komplexe nie erlauben würde, daß ein anderer predigt; und beim ersten kleinen Fehler, den ein Bruder macht, würde er gleich den Schluß ziehen – wenn es verstandesmäßig wäre – , daß es “Antichrist” ist. Und dann würde ich hier ans Pult treten und den “Antichristen” totschiessen. Jeder wüßte dann, über wen ich spreche, ich würde seinen Einfluß töten, und er wäre schließlich so verrissen, daß jedes Wort, das er hier am Pult sprechen würde, nur noch Blech wäre. Dann würde er sagen: “Bruder, ich glaube, daß ich hier nicht mehr predigen kann.” Und dann bekäme er einen Komplex, daß er Antichrist und ein Judas wäre, würde hier in der Gemeinde sitzen und doch Gott so lieben, wie nur wenige Männer den Allmächtigen lieben. Nun, lernt diese Lektion, ihr Prediger. Wir könnten einen schrecklichen Fehler machen. Verstehst du, was ich sagen möchte, Bruder Courtney? Ich bin sicher, du verstehst. Beurteilt Menschen nicht aufgrund der Erfahrungen, die ihr mit anderen gemacht habt.

Als diese Dinge sich damals ereigneten, hab ich mir selbst gesagt: ”Diese Erfahrung darf meine Unterscheidung nicht beeinträchtigen. Das darf meine Vision nicht beschädigen, und es darf mein Vertrauen und meine Liebe zu den Brüdern nicht überlagern.” Und wißt ihr, woran ich mich halte? Ich denke: Bruder *M*, Bruder *K*, Bruder *C*, wer auch immer, sie sind Individuen. Sie bekamen eine Chance zu zeigen, was sie mit dem Wort tun würden, und das haben sie auch getan. Ihr seid andere Leute. Bruder Deo ist ein anderes Individuum. Bruder Peter ist ein anderes Individuum. Bruder Sookdeo ist anderes Individuum. **Ich kann diese Männer nicht auf Grund dessen beurteilen, was andere Männer in der Vergangenheit getan haben.** Es muß jeder seine eigene Chance haben. Was einem Mann unter solchen Umständen überhaupt nur helfen kann, ist ganz nah am Herrn zu bleiben und die genaue geistliche Unterscheidung zu haben. Das Wort ist maßgeblich. Sonst würde man, wenn man einen Komplex aufbaut, Bruder Frank, ich sag’s dir, auch der Versammlung niemals trauen, denn ich bin Leuten begegnet, die genauso aufrichtig waren wie diese Versammlung. Und ich hab Männer getroffen, die wie ein Feuerball diese Offenbarung predigten und mir ggü. aufrichtig und treu gewesen sind, so wie es diese Prediger hier auch sind; wenn ich deshalb diese Versammlung nach dem beurteilen würde, was damals geschah, dann würde ich es nicht schaffen (oder: würde ich scheitern). Man kann einen Menschen nicht auf Grund dessen beurteilen, was ein anderer getan hat. Kommt zurück aufs Wort, Geliebte. Erwägt – durch Unterscheidung – die Motive und Ziele eines Menschen. Laßt ihn selbst Rede und Antwort stehen. Laßt ihn verkörpern, was er verkörpern soll (oder: wofür er vorgesehen ist). **Laßt ihn hervorbringen, was er in sich hat:** Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit oder Heuchelei und Betrug. Laßt es ihn manifestieren und beurteilt einen Mann nach dem Wort Gottes, nicht nach dem, was ein anderer getan hat. Ich kann diese Gemeinde nicht nach dem beurteilen, was eine andere Gemeinde getan hat. Jeder von uns ist eine besondere Person, und wie wir sind, so ist es nun einmal, auch wenn jemand ein Nervenbündel ist und Angst hat.

Man wird es kaum glauben, aber die Leute haben sich aus allen Teilen der Welt gegen mich verbündet. Prediger haben sich zusammengerottet und sich meinen Namen gemerkt von hier bis hinauf nach Kalifornien. Hab ich mir deshalb Sorgen gemacht? Seh' ich vielleicht verrückt aus? (Versammlung lacht und sagt: Nein!) Was, ich seh' nicht durchgeknallt aus? (Versammlung lacht und sagt: Nein!) Nein, ich bin auch nicht durchgeknallt. Ich bin vernünftig (oder: gelassen). (Versammlung ruft: Amen!) Ich bin genau und versuche mich zu benehmen. Ja, meine Brüder und Schwestern, ich bin vernünftig, und wollt ihr herausfinden, wie vernünftig ich bin, dann fangt mal an Unsinn zu machen.

Darum kann ich nie auf den Gedanken kommen, daß ich ein großer Mann bin. Denn ich wurde nicht groß geboren. Was ich bin, das bin ich durch die Gnade des allmächtigen Gottes. So empfinde ich. Ich glaube nicht, daß ich ein großer Mann bin, denn ich wurde nicht als großer Mann geboren. Ich bin froh, daß ich als ein Narr geboren wurde und als Abfall dieser Erde, damit die Ehre allein zum Herrn Jesus Christus geht. Was ich euch hier predige, das kommt nicht aus meinem Verstand. Gott sandte uns einen Propheten, Geliebte. Er hat uns heute ein Mundstück gesandt, und durch die Gnade Gottes hat es unsere Ohren getroffen, und dies hat es erzeugt: ein Volk, das den Herrn Jesus Christus liebt.

Nervöse Impulse

O geliebte Brüder, seid vorsichtig ggü. dieser Furcht. Ihr könntet so viel Furcht entwickeln, daß es die Versammlung zerrüttet. Ihr könnt so voller Furcht sein, daß ihr irrtümlich auch ein Schaf für einen Wolf im Schafskleid haltet.

Gebt acht auf diese nervösen Impulse, wenn ihr das Wort Gottes gepredigt habt und wenn schwerer Druck auf dem Dienst lastet. Es gibt Zeiten, da werden die Nerven eines Mannes überanstrengt, und wenn er ausgepumpt ist in dieser nervösen Verfassung, dann wird man es zuerst bei ihm zu Hause merken, wo er **seine Frau anherrscht**. Der ganze Druck der Gemeinde könnte sich dann gegen diese arme Frau wenden, Bruder. Paß bloß auf! Sobald du damit anfängst, werden deine Gebete verhindert. Dann wird's noch schlimmer mit dir. Deine Gebete werden verhindert, sobald du deine Frau schlecht behandelst.

Du kannst den Druck der Gemeinde auch ggü. den Kindern ablassen. Du könntest auch geduldig sein mit der ganzen Gemeinde und nachher ungeduldig mit deinen Kindern. Du mußt die Balance halten, Freund. Es ist eine schauklige Angelegenheit. **Halte die Balance**, denn wenn du nicht im Gleichgewicht bleibst, kommst du in Schwierigkeiten.

Nochmals zu diesem nervösen Zustand: Wenn jemand so nervös wird und unter dieser Art von Furcht leidet, dann wird er übervorsichtig. Er glaubt dann, daß er die Gemeinde vor dem Antichristen schützen muß. Und sobald er das auf sich nimmt und sich sagt: "Ich muß alles genau beobachten und muß sie alle vor dem Antichristen schützen...", dann tut er es selbst und aus eigener Kraft. Dann wird er nervös. Und dann kommen diese nervösen Impulse – das ist es, was ich meine. Da sagt ein Bruder etwas, **aber er faßt es anders auf**. Oder es predigt ein Bruder etwas, doch er ordnet es anders ein. Und der Schluß, zu dem er kommt, ist: "Der Teufel bewegt sich, das ist der Teufel." Und er glaubt es dann ganz fest. Ich sag's euch, er glaubt das von ganzem Herzen.

Nun, seine Botschaft wird dann auf solch nervöse Impulse gegründet und **von ihnen geleitet**. Und das ist so trügerisch, daß dieser Bruder bei all seiner Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit des Herzens meint, daß Gott zu ihm spricht. Er glaubt dann wirklich etwas zu unterscheiden und beobachtet die Gläubigen. Das kann euch auch passieren. Seid vorsichtig. Der Teufel ist ein trickreicher Kerl. Gebt acht auf diese Dinge. Nervöse Impulse. Das sog. Pfingsten ist voll davon. "Der Herr hat gesagt, ich soll das tun." "Der Herr hat mich hergeschickt." "O ich hab eine Vision gesehen." "Der Herr hat mich hergeschickt um zu predigen." Mein Bruder, wo sind sie heute? **Auf dem Weg der Zerstörung**, durch die Trübsal. Auf all diese Sinneseindrücke, Visionen und Träume, auf all dies "Gott hat gesagt", auf all dies Feuer, das den Rücken runterläuft, darauf verläßt sich das sog. Pfingsten. Dies wird eine Braut sein, die sich nicht bewegt, bevor sie das *So spricht der Herr* hat. Das sagt die Prophetie. Dies wird eine Wort-Braut sein. Eine Wort-Braut.

Wechseljahre

Ich glaube, daß dies notwendig und sogar sehr notwendig ist. Kontrolliert diese **nervösen Impulse. Schwestern, die ihr in eure Wechseljahre kommt**, beobachtet diese nervösen Impulse. Das ist das Problem, das euch Schwierigkeiten macht. Geliebte, beobachtet das. Frauen kommen ins Klimakterium, wenn sie in den Dreißigern oder den Vierzigern sind, und ihr könnt unter diesen Ängsten leiden, Geliebte, denn während dieser Zeit kommt etwas Nervöses über die Frau, und wenn sie ihre Balance nicht halten kann und es nicht versteht, dann leidet sie unter diesen nervösen Impulsen und Ängsten, dann läuft sie davon und verläßt ihr Zu Hause. Ihr müßt euch dann an die Schrift halten. Sonst könntet ihr glauben, Gott hätte ich gesagt, euren Ehemann zu verlassen. Paßt gut auf, denn der Teufel hat schon einige Schwestern auf diese Art angegriffen. Wenn ihr in solch eine Unruhe kommt, dann nehmt euch zusammen. **Kommt zum Prediger**. Haltet diese nervösen Impulse unter Kontrolle. Das ist eine gefährliche Sache. Das sind die Beschwernisse des Lebens. Das passiert einer Schwester, wenn sie in dieses Alter kommt und sich dem Klimakterium nähert. Das ist die Zeit des Lebens. Versteht ihr, was ich meine? Es ist inzwischen so, daß die Frauen schon sehr, sehr früh dorthin kommen. Schon sehr früh, und es kann ein, zwei oder auch drei Jahre dauern. Bei einigen geht es sogar bis fünf Jahre, und bei all dieser Nervosität tun sie dann viele törichte Dinge. Bruder, du kannst die beste und lieblichste Frau haben, die dir das ganze Leben gedient hat, aber wenn sie in diese Phase kommt, kann es passieren, daß sie wegläuft, oder sie kann sich benehmen, als hätte sie dich nie geliebt, und dich anklagen, daß du sie schrecklich behandelst.

Man macht sich wenig Gedanken über die Probleme des Lebens. Der Prophet Gottes wußte das und sagte: "Bruder, zur Zeit des Lebens, während der Wechseljahre, **sei deiner Frau ein liebevoller Freund**." Er sagte, wenn du für deine Frau je der Liebste gewesen bist, ist es diese Zeit, wo du es sein solltest, denn das ist eine schwierige Phase, durch die sie hindurchgehen muß.

Nun, kennt ihr noch so eine Phase des Lebens, die eine gefährliche Zeit darstellt? Die Reise des Lebens ist rauh. Man sieht, es steht von Anbeginn <nur> unter dem zugelassenen Willen Gottes. Deshalb haben wir so eine Menge von Problemen. Ich meine die Pubertät. Ihr wißt, sobald der kleine Bursche die zwölf hinter sich läßt oder die dreizehn, braucht er die richtige Anleitung, denn er reift heran bis einundzwanzig, und dies ist die Phase, in der er Entscheidungen trifft, und wenn er nicht die rechte Anleitung und die rechte Art von Liebe hat, und wenn andererseits ihr nicht die rechte Art Verständnis für eure Kinder habt, dann könnt ihr bewirken, daß sie von zu Hause weglaufen...Geliebte, ich wünschte, ich hätte die Worte, es euch zu erklären. Die Bibel sagt: Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis (Hos 4:6). O Brüder und Schwestern, wie wir manchmal leiden aus Mangel an Erkenntnis des Herrn. Und wie diese Welt leidet, weil ihr die Erkenntnis fehlt, die ihr heute abend hört. Geliebte, manche Männer kümmern sich um ihre Frauen noch nicht mal während ihrer Schwangerschaft. Wißt ihr nicht, daß die Frau in dieser Zeit unter Ängsten leidet, und dann braucht sie ihren Ehemann, weil sie ein **Gefühl von Sicherheit** benötigt, und das kann sie bei ihm finden. Einige Männer sind so hartherzig und verhalten sich wie ein dummes Pferd, das einen Zaum im Maul braucht. Ihre Frau bringt vielleicht zehn Kinder zur Welt, aber sie verstehen das nicht, daß sie zurzeit ihrer Schwangerschaft Sicherheit benötigt.

Während ihrer Wechseljahre kommt ein Gefühl der Unsicherheit über die Frau, und weil viele Frauen heute schon so früh dies Stadium erreichen, verstehen sie gar nicht, daß es schon das Klimakterium ist, und behandeln es als eine Art Krankheit. Und dann gehen sie ins Krankenhaus und suchen verschiedene Doktoren auf, aber die wissen es selber nicht und geben ihnen Medikamente, die schädlich sind. Tatsächlich ist es ein psychologisches Problem, durch das die Frau dabei geht. Andererseits gibt es solche, die ohne besondere Probleme hindurchgehen wegen der Einstellung, in der sie aufgezogen wurden. Denen macht es nicht viel aus.

Könnt ihr noch ein wenig mehr aufnehmen? (Versammlung sagt Amen!) Hüten wir uns also vor diesen Ängsten und vor diesen nervösen Impulsen anstelle von Unterscheidung. Es ist gefährlich, Bruder. Es ist fleischliches Urteilen. Wegen der Gefahr, die darin liegt, hab ich den Predigern hier gesagt: Überlaßt diese Dinge Bruder Bruce, denn niemand von ihnen ist davor gefeit. Wenn ihr der Meinung seid, daß sich unter den Predigern ein antichristlicher Geist bewegt, dann **überlaßt das der Unterscheidung von Bruder Bruce**.

Eifersucht, Selbsterhöhung, Groll & Quacksalber-Unterscheidung

Ihr jungen Prediger, wittert keinen antichristlichen Geist in eurem Mit-Prediger und greift ihn auch nicht an. Denn es könnte damit Eifersucht vermischt sein. Selbsterhöhung könnte auch dabei sein. Auch Groll könnte damit vermischt sein. Und weil ihr Eifersucht, Groll und Selbsterhöhung damit vermischt habt, könnt ihr eine falsche Unterscheidung haben und könntet es Antichrist nenne, ganz besonders wenn ihr schon länger hinterm Pult steht als der andere Bruder und bemerkt, daß die Versammlung aufmerksamer ist und öfter Amen sagt und sich an der Botschaft des Bruders erfreut. Und ihr habt schon einige Jahre gedient... da geschieht dann etwas in eurem alten Menschen, aber ihr merkt es nicht einmal. Es genügt eine kleine Portion Eifersucht, und schon habt ihr die falsche Unterscheidung. Der Teufel kommt und sagt euch, daß ihr auf diesen Bruder aufpassen müßt. "Paß gut auf, denn die Leute unterstützen ihn, aber das ist keine aufrichtige Unterstützung. Das ist fleischliche Unterstützung." Alles Mögliche kann euch dabei durch den Sinn gehen. Und wißt ihr, was dann mit euch passiert? Ich werde ein Beispiel gebrauchen. Ist das in Ordnung, Bruder Chandler, wenn ich dich als Beispiel nehme? (Bruder Chandler sagt: Amen!) Danke. Es ist immer besser, an einem Beispiel zu lehren.

Nun, Bruder Chandler ist für uns immer **ein Segen gewesen, in seinen Liedern und mit seinem Predigen**. Ein wunderbarer Segen. Er hat die Aufmerksamkeit der Versammlung. Ich kann mit meinem Gesang eure Aufmerksamkeit nicht erlangen, denn ich habe nicht die Befähigung dazu, und ich weiß das. Es gibt Leute, die eine bestimmte Fähigkeit nicht haben, es aber nicht wissen. Sie glauben, daß sie diese Fähigkeit hätten, und wenn Gott einen anderen segnet, sind sie darauf eifersüchtig.

Also, ich kann die Aufmerksamkeit der Versammlung nicht mit meinem Gesang fesseln, denn ich habe gar nicht die Fähigkeit zu singen. Deshalb singe ich auch keinerlei Specials. Als Bruder Chandler ein junger Prediger war, hab ich mich hingesezt und seiner Predigt zugehört. Nun, ich weiß Dinge über Bruder Chandler, von denen er nichts weiß, ob er das glaubt oder nicht. Ich weiß Dinge über euch, die ihr dort sitzt, von denen ihr nichts ahnt. Ich sage das nicht von mir selbst, sondern das gilt nur, wenn mir der Herr das Verständnis dafür gibt. Ich weiß nicht alles über euch.

Deswegen kommen viele zu mir und sagen: "Bruder Bruce, bitte sag mir, was in mir verkehrt ist." Ich überschreite <dann> diese Liebe zu euch und sage: "Bruder **unterwirf dir diesen Stolz** (oder: kriege diesen Stolz unter die Füße), dann wird's gut sein. Ich wußte das schon seit einem Jahr, hab dir aber nichts gesagt."

Das Wort wird sich um all diese Dinge kümmern.

Ich kann beobachten, wie Bruder Chandler die Aufmerksamkeit all dieser Leute bekommt, weil sie seinen Gesang lieben. Dieser Gesang ist ein Segen gewesen, und es erhält uns diese Erweckung hier. Und genauso ist es mit Bruder Peter. Ich halte sie für zwei der besten Sänger auf der Welt. Es hat sich schon immer als ein Segen erwiesen. Nun, wenn ich nicht den rechten Geist habe und ängstlich werde, wenn ich unter Furcht und nervösen Impulsen leide, dann könnte ich was tun? Ich könnte mir sagen: "Sie haben Einfluß auf die ganze Versammlung", und ich könnte mich zurückgedrängt und abgewertet fühlen. "Diese beiden Männer haben Einfluß auf die Versammlung. Sie könnten sie eines Tages spalten." Und dann würde mir sehr bange werden. Wenn ich verängstigt wäre, würde ich verkehrt handeln.

Ein Prozent Eifersucht

Wißt ihr, was ich dann zu tun habe? **Ich muß erkennen, ob es von Gott ist oder nicht**. Ich erkenne, es ist von Gott. Dann bin ich entspannt. Ich bin beruhigt, weil es Gott ist. In Ordnung. Dann stelle ich fest, daß Bruder Chandler in der Gemeinde mehr Positionen innehat als ich. Wißt ihr das eigentlich? Wißt ihr, daß er ein Diakon ist? Ihr wißt, daß er ein Sänger ist, und ihr wißt, daß er auch ein Prediger ist. Gut, er hat also mehr Funktionen als Bruder Bruce. (Heiterkeit in der Versammlung) Nun, ihr lacht darüber. Gut.

Nachdem Bruder Chandler gesungen hat, tritt er hier ans Pult, und nach meinem Verständnis und meiner Unterscheidung hat der Herr ihn in wunderbarer Weise mit dem Wort gesegnet. Bruder Chandler hat die Fähigkeit, mit gewissen Problemen in Sanftheit umzugehen, sanfte Anweisungen zu geben, und ich kann ihm vertrauen, wie auch vielen anderen Diakonen (Bruder Frank, Bruder Mungal und verschiedene andere). Ich kann meine Augen schließen und sagen, übernimm du dies Problem, und ich weiß, daß es keine

Schwierigkeiten geben wird. Ich hab dies Vertrauen zu ihm. Und wenn Bruder Chandler predigt, bemerke ich, daß eine große Begeisterung da ist (oder: Spannung), und die Leute sagen Amen! und beten den Herrn an und preisen Gott. Wenn ich dann nicht den rechten Geist habe, sitze ich da und bin eifersüchtig. Versteht ihr? Wenn ich nicht die rechte Unterscheidung habe und bange bin, könnte ich meinen, daß ich einen Geist unterscheide. Und dann schaue ich und denke: Bruder Chandler ist ja ein Neger. Laßt mich direkt reden. Ich halte viel von direkte Sprache. Dann sagen all diese Leute Amen! Amen! Amen! Wenn ich jetzt ein Prozent Eifersucht in mir habe, wißt ihr, wie es dann weitergeht? Dann suche ich nach einer Begründung, weshalb die Leute ihn nicht so unterstützen sollen, schließlich bin ich hier der große Junge. Sie sollten sich nicht so verhalten, denn ich bin hier der Pastor.

So wird die Gemeinde Gottes nicht geführt. So ist Gottes Königreich nicht. Meine Brüder und Schwestern, wißt ihr, was ich dann plötzlich bemerken könnte? "Ich höre nur Stimmen von Negern. Jetzt weiß ich, was das ist. Es ist eine rassistische Unterstützung." Ich würde dann selbst eine Botschaft bringen aus Furcht, mein Königreich zu verlieren. Aber Gott sei Dank, **ich habe gar keines. Es ist das Königreich des Herrn.** Ich könnte Angst haben, die Position des Pastors zu verlieren. Aber Gott sei Dank hat man mich hier niemals gewählt. Gott hat mich hergestellt. Mein Bruder, wenn Gott mich hierher gestellt hat, wird Er mich auch hier behalten, und wenn euer Vertrauen zu mir durch das Wort zustande kommt, dann kann es auch niemand wegnehmen. Dann wird alles richtig laufen.

Ich könnte also sagen: "Das sind bloß Negerstimmen, die ich da höre, es ist eine fleischliche Unterstützung. Und wenn die Inder predigen, dann sagen die Neger gar nicht Amen." Seht ihr nun, wie der Teufel arbeitet? Dann predige ich also eine Botschaft mit dem Titel: "*Geistlich.*" "... Brüder, wir dürfen keinem Prediger fleischliche Unterstützung geben." Natürlich sage ich dann kein Wort über Neger und Inder, versteht ihr? Aber ich interpretiere es als rassistisch. Das würde dann zeigen, daß ich von meinem eigenen Rassismus nie durch das Blut Jesu Christi gereinigt worden bin. Aber Gott sei Dank, **wir sind gereinigt, und dies Evangelium wird nicht in Bevorzugung von Indern, Negern, Weißen oder Chinesen gepredigt.**

Dies Evangelium wird unter der Bevorzugung von Gottes Wort gepredigt. Wir dürfen hier nur eine Sache bevorzugen, und das ist das Wort Gottes. Das ist hier so nicht erst seit gestern oder vorgestern, sondern schon seit ein paar Jahrzehnten, nämlich seit diese Botschaft verbreitet wird. Was also dies Problem angeht, **das ist erledigt.** Ganz gewiß. Aber ihr seht, was alles geschehen könnte.

Der Älteste, der wohl vorsteht, ob er nun ein Neger oder Inder ist, den halte man zweifacher Ehre wert. Oder wenn er ein Chinese ist, halte man ihn genauso zweifacher Ehre wert. William Branham war ein Weißer und hat wohl vorgestanden. Man hält ihn einer millionfachen Ehre wert. Und das ist noch ein bißchen zu gering: einer milliardenfachen Ehre. **Ehre stellt sich nicht ein infolge der Hautfarbe oder der Gesellschaft.** Sie kommt auch nicht durch irgend etwas Fleischliches, Materielles. Sie stellt sich ein, wenn man geistlich ist und das Wort lebt; eure Ehre kommt durch die Gnade des Allmächtigen, und wenn die Ehre kommt, dann fühlt ihr euch auch nicht groß. Ihr seht nur eine Sache und vertraut darauf, daß ihr Gottes Diener seid. Wir müssen diese Dinge beobachten. Dies war ein Beispiel für nervöse Impulse, **aufgrund von Befürchtungen.**

Nun, um das klar zu sagen, ich bin nicht bange wegen Bruder Chandler. Auch nicht, daß Bruder Chandlers Einfluß die Gemeinde spalten wird. Ich bemerke (unterscheide) keinen antichristlichen Geist in Bruder Chandler. Was mich angeht, ist Bruder Chandler ein Segen. Meines Erachtens sind die Prediger ein Segen. Ich habe keine Furcht. Wenn ich sehe, daß etwas Falsches beginnt, suche ich den Herrn, und dann weiß ich, was ich tun muß, und dann tue ich's. Es könnte sein, daß ich dann einen Prediger bitte, zwei oder drei Monate nicht zu predigen.

Unterscheidung des Antichristen

Merken wir uns, diese nervösen Impulse können sehr weitreichende Folgen haben. Deshalb hab ich darüber vom Pult gesprochen. Laßt es mich euch Predigern noch einmal laut und klar sagen: „**Überlaßt die Unterscheidung des Antichristen in euren Mit-Predigern mir.** Ich bin der Schafhirte. Ich bin der Hirte dieser Herde. Überlaßt die Unterscheidung des antichristlichen Geistes, wenn er sich unter den anderen Predigern bewegt, allein mir. Ich

werde damit umgehen. Wenn ihr meint, so etwas unterschieden zu haben in euren Mit-Predigern, sag ich euch, was ihr tun sollt. Kommt ganz schnell zu mir...“

Ich versichere euch, wenn ich in der Vergangenheit **der Unterscheidung einiger Diakone und der Prediger gefolgt wäre**, dann wäre diese Gemeinde ein Wrack. Ganz sicher! Ihr wißt sicher noch genau (als Prediger), wie ihr bestimmte Leute eingeschätzt habt. Ich hatte aber ein ganz anderes Urteil. Ihr gabt Einschätzungen ab über bestimmte Leute, die zur Gemeinde kamen, und eure Beurteilung war falsch. Es hat sich herausgestellt, daß sie falsch war. Die betreffende Person war nicht so, wie ihr geglaubt habt.

Hütet euch vor diesen nervösen Impulsen. Nehmt es nicht **auf euch**, die Versammlung zu befreien. Ihr schafft damit nur noch mehr Probleme. Was ich hier in diesen Botschaften gesagt habe, soll dazu dienen, daß die Versammlung lernt euch zu vertrauen. Schon morgen könnte mich jemand umbringen. Ich sag's euch in einfachen Worten. Mein Leben steht in der Hand des Allmächtigen. Für die Wahrheit, die ich predige, könnte ich **jederzeit sterben**. Ich bin überall auf der Welt verhaßt. Dann braucht ihr jemanden, der euch weiterführt. Welchem von diesen sieben Predigern vertraut ihr, daß er euch in der Mitte der Straße weiterführt? Zu wem habt ihr das Vertrauen, daß er wohl über eure Seele wacht? Das ist eine wichtige Frage. Wie viele möchten dazu mehr wissen?

Der Mann, den ich empfehle. Das ist der Mann, dem ihr vertraut. Denn ihr habt ja Vertrauen zu mir. Wenn ich sage, Bruder Sookdeo soll euch führen, dann werdet ihr dem auch vertrauen. Und warum habt ihr solches Vertrauen zu mir? Weil ihr die Gnade Gottes in meinem Leben seht und die Klarheit des Wortes Gottes hört. Und weil ihr das Leben kennt, das ich lebe. Nun, das kam nicht über Nacht. Ihr sagt: Was ist, wenn du diesen Mann nicht empfiehlst? Gott kümmert sich um das alles. Das Königreich Gottes geht weiter, ob ich hier bin oder nicht. Jeder Name, der im Buch steht, wird auch herauskommen. Ja, meine Geliebten. Ich bin hier, um die Gemeinde auszurichten (oder: in Ordnung zu bringen). Ich werde nicht schon jetzt sterben. Kommt nicht auf krumme Gedanken.

Wir werden hier keine Spaltungen haben. Wir werden Einigkeit (oder: Einheit) unter dem Wort Gottes haben. Darum eifern wir auch. Es ist nicht meine Absicht, Bruder Deo oder Bruder Chandler oder Bruder Courtney herabzusetzen; ich sage nicht, daß ihr kein Vertrauen zu ihnen haben oder nicht Amen sagen sollt. **Meine Pflicht ist es sie emporzuheben, soweit ich die Gnade Gottes in ihrem Leben sehe** und soweit ich sehe, wie sie das Wort Gottes gut handhaben. Das ist der Maßstab, nach dem ich einem Prediger vertraue und wie auch die Versammlung ihm vertraut. Ihr versteht, was ich meine? Amen.

Laßt uns den Herrn anbeten. (Bruder Bruce und die Versammlung beten den Herrn an.)
